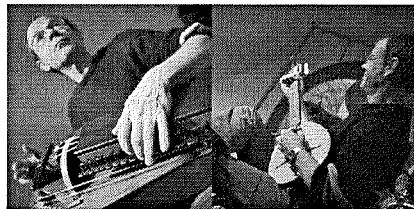


Jürg Steigmeier  
Christine Lauterburg  
Dide Marfurt

# G'schwätzt und Xunge



**Fr. 13. Juli / 20:00 Uhr / Fr.30.-  
Essen ab 19:00 Uhr - unbedingt reservieren!**

**AtelierHinterrüti**

**8810 Horgen**

Telefon 044 725 88 54 | [hinterrueti@bluewin.ch](mailto:hinterrueti@bluewin.ch)

Keine Parkplätze beim Atelier! **P** beim Schützenhaus Enderholz.

Plan: [www.doppel-bock.ch](http://www.doppel-bock.ch)

## G'schwätzt und Xunge

Ob es sich um wundersame Märchen, dunkle Sagen oder tolldreiste Geschehnisse handelt - Jürg Steigmeier, der todernst augenzwinkernde „Hinterwäldler“ aus Zurzach, verleiht dem Imaginären, dem Körperlosen eine Stimme, die nicht überhört werden kann. Dieser Geschichtenerzähler verkörpert so ziemlich exakt das, was man sich in seinen eigenen, weit zurückliegenden Kindertagen sehnlichst gewünscht hatte: das Fleisch gewordene Märchen. Es kann, darf, will gestaunt werden, mit welcher leichtfüssiger Lebendigkeit hier vorgetragen wird, sodass auch Erwachsene - im Normalfall ja nicht gerade die geduldigsten Zuhörer - in Bann gezogen werden.

Steigmeier rezykliert also keine alten Texte. Mit jedem Märchen, das er erzählt, erschafft er zugleich Neues.

Begleitet wird Steigmeier an diesem Abend, der unter dem Titel „Gschwätzt und xunge“ steht, von Christine Lauterburg und Dide Marfurt. Die Bernerin hatte Mitte der neunziger Jahre durch ihre experimentelle Verbindung von Technoklängen und traditionellem Jodel den helvetischen Urgesang aus der volkstümlichen Genickstarre befreit und auf erfrischende Weise belebt. Der Zürcher Musiker spielt längst vergessene Volksmusikinstrumente wie Sackpfeife und Drehleier.

Mit den Geschichten Jürg Steigmeiers harmoniert Lauterburgs und Marfurts unkonventioneller Zugang perfekt. Ihre musikalischen Miniaturen, die mittels Stimme und Instrumenten deutlich machen, wie stark Tradition und Experiment (oder Weiterentwicklung) doch zusammengehören. Die „Fusion“ dieser „Freinaturen“ jedenfalls ist in jeder Hinsicht ein spannendes Ereignis.

# Doppelbock & Barbara Berger

als Gast: Marcel Oetiker, Schwyzerörgeli

So. 22. Juli / 18:00 Uhr / Fr.35.-  
Essen ab 17:00 Uhr - unbedingt reservieren!

## AtelierHinterrüti

8810 Horgen

Telefon 044 725 88 54 | [hinterrueti@bluewin.ch](mailto:hinterrueti@bluewin.ch)

Keine Parkplätze beim Atelier! P beim Schützenhaus Enderholz.  
Plan: [www.doppel-bock.ch](http://www.doppel-bock.ch)



Danke für die freundliche Unterstützung durch:

**MIGROS**  
Kulturprozent

PROHELVETIA

Fachstelle Kultur Kanton Zürich

KULTURSTIFTUNG WINTERTHUR

Ja - Himmel – wir waren in Not.

Wir hatten ein Engagement und unsere gute Christine Lauterburg ist ausgefallen. Wer kann Sie ersetzen? Wer ausser Ihr kann singen, jodeln und gleichzeitig frei denken? Wer kann's ohne Eidgenössisches Jodel-Reglement?

Wir fanden die Lösung: Barbara Berger.

Da war so eine Erinnerung, da gabs doch mal diese „Familie Trüeb“. Diese Sängerin konnte doch wunderbar singen und jodeln. Was macht Sie bloss jetzt?

Barbara Berger ist im Freiamt im flachen Schweizer Mittelland aufgewachsen und trotzdem als Kind schon mit Jodel in Berührung gekommen. Später hat sie sich erst aus Spass, dann aus echter Herzensfreude mit dem Schweizer Volksmusikgut beschäftigt und sich damit Gehör verschafft. Unter anderem mit dem Quartett „Familie Trüeb“, das von '93 bis '95 landauf, landab gespielt (z.Bsp. Jazz Festival Montreux '95) und zwei CDs veröffentlicht hat (EMI). Während der klassischen Gesangsausbildung an der Musikhochschule Bern liess sie das Jodeln ruhen, um sich ihm danach aus einer neu gewonnenen Sichtweise wieder an zu nähern.

Ihr Interesse gilt neben den Eigentümlichkeiten des Naturjodels insbesondere Neuer Musik und aktuellem Jazz. Nebst konzertanten Auftritten kommt in spartenübergreifenden Projekten (Theater, Tanz, Performance) ihre Vielseitigkeit zum Tragen.

### Doppelbock

Gewohnt urban&alpin. Doppelbock setzt sich mit Schweizer Volksmusik auseinander, interpretiert die alten Melodien im Kontext der Zeit und verbindet so die Suche nach den Wurzeln mit den Bedürfnissen globaler Zugehörigkeit. Kein angestaubter Alternativ-Vortrag, sondern zeitgemässe „living urban Swiss Folkmusic“.

mit:

**Dide Marfurt:** Drehleier, Sackpfeife, Busuki, Tamburiza, Bodhràn

**Simon Dettwiler:** Schwyzerörgeli

**Jean-Pierre Dix:** E-Bass, Kontrabass

**Markus Maggiori:** Cajon, Djembe, Trümpi, Chlefeldi, Schalmei, Pommer, Sackpfeife, Gong

Als Gast:

**Marcel Oetiker – Schwyzerörgeli**

Der neue Stern am Schwyzerörgeli-Himmel.

Sein Spiel ist getrieben von einer freigeistigen Haltung und der Absage an «Konventionen», ohne sich von der Tradition zu lösen. So betreibt er intensive Forschungen auf dem Gebiet der internationalen Volksmusik und versteht es, die gewonnen Erkenntnisse immer wieder neu in seine Musik einfließen zu lassen.